

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt der Zyklus C der Sonntagslesungen. Erwartung, Hoffnung und Verwunderung prägen diese liturgische Zeit, in der das Wort Gottes entsprechend als Zusage, Vorwegnahme und Überraschung erscheint. Das Versprechen beinhaltet heute eine unerhörte Wirklichkeit, die sich gerade in Gang setzt und durch einen neuen bildhaften Namen ausgedrückt wird, den Gott seinem von ihm auserwählten und immer geliebten Geschöpf geben wird: nämlich seiner Gemeinde, symbolisiert durch Jerusalem. Dieser neue Name drückt Gewissheit und sichere Bestätigung einer einheitlichen Zukunft aus, welche die ganze Gemeinde zu teilen hat. Tatsächlich enthält der neue Name „Herr-unsere-Gerechtigkeit“ eine Art ironischen Bezug auf den Namen des letzten Königs Sedecia, welcher „Herr *meine* Gerechtigkeit“ bedeutet. Da eben dieser König dem Wort Gottes kein Gehör geschenkt und sich in keiner Weise um sein Volk gekümmert hat, wird Gott selber seine ganze staunenswerte Heiligkeit offenbaren und einen Spross inmitten seines Volkes entstehen lassen. Dieser Spross wird jene messianischen Eigenschaften besitzen, die eine Welt des Friedens und der zur „Gerechtigkeit“ und dem gerechten Handeln Gottes passenden Verhältnisse schaffen (*sedakâ* und *mišpat*: Gerechtigkeit und Recht). Das heutige Evangelium spricht von der Vollendung dieser Verheißung am letzten Tag der alten Welt, der zugleich der erste Tag der neuen ist.



Ein Schössling,
der aus einem abgeschnittenen Baumstumpf austreibt.

GEBET

Dein Wort fordert von uns, Jesus,
fähig zu werden, sofort in die Zukunft zu schreiten,
während wir darauf warten,
dass sich Dein Reich vollende
und die ganze Wirklichkeit endlich
den „neuen Namen“ empfangen,
den wir alle voller Ungeduld hören wollen.

Der Name lautet „Gott unsere Gerechtigkeit“,
keine manipulierte Gerechtigkeit,
denn eine solche ist sie nicht mehr,
sondern die Gerechtigkeit,
die in Gottes Heiligkeit wurzelt.

Gleich einer nie erfüllten Sehnsucht
erhebt sie sich immer neu aus all ihren Trümmern,
welche die Ungerechten dieser Erde schaffen,
in ihrem einzigen Bestreben,
daraus Nutzen und Genuss zu ziehen.

Der Advent kehrt wieder
mit diesem ersehnten Namen,
und sprießt schon wie zarter Schössling,
ausgetrieben aus dieser unserer Erde,
die Durst nach dem Himmel hat.
Danke, o Herr!

(GM/29/12/09).

Jeremia (33,14-16) 14 Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. 15 In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land. 16 In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.

Lukasevangelium (21,25-28.34-36) 25 Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. 26 Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 27 Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. 28 Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. ...34 Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, 35 (so) wie (man in) eine Falle (gerät); denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. 36 Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.